

Nachrichten

aus der Diözese Würzburg

Ausgabe 3/2019 November 2019 www.kab-wuerzburg.de



Geld.Macht.Angst in Kleinostheim und Wipfeld
Prof. Prantl zu Populismus in Würzburg
Tag der Pflege in Zeil

WERBUNG FÜR DIE KAB

5 FRAGEN AN GABY WALTER

WÜRZBURG. Frau Walter, im März 2020 startet die KAB eine bundesweite Mitgliederwerbekampagne. Was bedeutet das für den KAB-Diözesanverband Würzburg?

Mitgliederwerbung ist sehr wichtig für die KAB. Deshalb beteiligen wir uns als KAB-Diözesanverband Würzburg aktiv an der bundesweiten Mitgliederwerbekampagne. Unser Ziel ist, dass wir pro Jahr 333 Neumitglieder werben. Wir rufen unsere Orts-, Stadt- und Kreisverbände dazu auf, sich ebenfalls engagiert an der Mitgliederwerbekampagne zu beteiligen. Nur gemeinsam können wir diese Zahl erreichen.

Warum lohnt es sich in der KAB Mitglied zu werden?

Als KAB setzen wir uns konsequent für christliche Werte in der Arbeitswelt ein. Dazu erhalten unsere Mitglieder einen kostenlosen Arbeits- und Sozialrechtsschutz. Wenn nötig, vertreten wir unsere Mitglieder bis vor das Arbeits- oder Sozialgericht. Außerdem gibt es in unserem KAB-Bildungswerk ein umfassendes Bildungsprogramm für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, das von KAB Mitgliedern zu reduzierten Preisen genutzt werden kann. Oft entstehen in der KAB auch Freundschaften fürs Leben.

Können Sie verdeutlichen, was der Arbeits- und Sozialrechtsschutz konkret für KAB-Mitglieder bedeutet.

KAB-Mitglieder brauchen keine Rechtsschutzversicherung für den Arbeits- und Sozialrechtsschutz. Unsere Rechtsberater stehen den Mitgliedern in Würzburg, Schweinfurt und Aschaffenburg als Ansprechpartner zur Verfügung. Im Falle einer Kündigung erkämpfen wir vor Gericht oft hohe Abfindungen oder Klagen auf Wiedereinstellung. Im Sozialrecht können wir mit einem Widerspruch oft notwendige Leistungen von der Kranken- oder Rentenversicherung erstreiten, obwohl diese zuerst abgelehnt wurden. Ein klassisches Beispiel ist eine Kur, die erst abgelehnt und nach unserem Widerspruch genehmigt wurde.

Gaby Walter und Robert Reiserer bei einem Besuch vor Ort um persönlich über die KAB-Mitgliederwerbekampagne zu informieren.



Wie kann man sich an der Mitgliederwerbekampagne beteiligen?

Beim Workshop „Neue für die KAB begeistern“ am 18. Januar 2020 in Frankfurt und am 1. Februar 2020 in Nürnberg werden Werberinnen und Werber fit gemacht. Interessierte Personen können sich bei der KAB-Deutschlands in Köln per E-Mail unter mitgliederwerbung@kab.de anmelden. Der Diözesanverband Würzburg organisiert Fahrgemeinschaften nach Frankfurt und Nürnberg und übernimmt die Fahrtkosten. Gerne informieren wir unsere Mitglieder auch persönlich und kommen zur KAB-Gruppe vor Ort. Ansprechpartner ist unser geschäftsführender Diözesansekretär Alexander Kolbow, per E-Mail unter kab@bistum-wuerzburg.de.

Gibt es noch andere Möglichkeiten, sich an der Mitgliederwerbekampagne zu beteiligen?

Jedes Mitglied kann Neumitglieder werben. Erzählen Sie einfach Ihren Freunden und Bekannten von der KAB und warum Sie Mitglied sind. Mitgliedsanträge für die KAB erhalten Sie bei Ihrem KAB-Ortsverband oder in den KAB-Büros in Würzburg, Schweinfurt und Aschaffenburg.

Frau Walter, wir danken Ihnen für das Gespräch!



MACH DICH STARK!

Für die Zukunft der KAB.



Nicht vergessen:

Kostenloses Aktionspaket mit allen Infos und Materialien für die Mitgliederwerbung vor Ort ab jetzt vorbestellen unter: mitgliederwerbung@kab.de Auslieferung ab dem 1. Januar 2020. Alle Materialien und Medien zur Kampagne stehen ebenfalls ab dem 1. Januar 2020 auf www.kab.de/login zum Download bereit.

JETZT **NEUE** MITGLIEDER WERBEN.

Für eine starke christliche Stimme in der Arbeitswelt.

Du bist aus Überzeugung engagiert und wünschst dir, dass die KAB in Zukunft noch viele wichtige Veränderungen in der Arbeitswelt durchsetzen kann? Dann solltest du bei unserer Mitgliederwerbekampagne mitmachen und helfen, viele neue Menschen für unsere KAB zu begeistern. Denn nur wenn viele sich hinter unsere Forderungen stellen, können wir wirklich etwas bewegen! www.kab.de/mitgliederwerbung



KAB! TRITT EIN FÜR DICH.



WIR TRAUERN UND DANKEN

KAB-Ehrenvorsitzender **Gustl Hostombe** verstorben

Der KAB-Diözesanverband Würzburg trauert um seinen Ehrenvorsitzenden. Gustl Hostombe verstarb am 17.05.2019 im Alter von 86 Jahren. Von 1964 bis 1992 war er Diözesanvorsitzender des KAB-Diözesanverbandes Würzburg. Zudem war er im Süddeutschen Verband, im Bundesverband und in der Weltbewegung (WBCA) der KAB aktiv.

Mit Gustl Hostombe verliert die KAB einen engagierten Streiter für soziale Gerechtigkeit. Besonders die Bildungsarbeit lag ihm

sein Leben lang am Herzen. Doch auch seinen Sinn für Humor bewies er regelmäßig. So organisierte er über viele Jahre hinweg die große Faschingsveranstaltung der KAB-Faschingsgilde Grombühl.

2003 wurde Gustl Hostombe für seine Verdienste mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet.

Die KAB wird Gustl Hostombe ein ehrendes Andenken bewahren.



Herr, gib ihm die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihm.
Herr, lass ihn ruhen in Frieden!
Amen.

24. DIÖZESANTAG DES KAB-DIÖZESANVERBANDES WÜRZBURG E.V.

AM SAMSTAG, DEN 24. OKTOBER 2020, UM 9.30 UHR

IM EVANGELISCHEN GEMEINDEHAUS, FRIEDENSRASSE 25,
97421 SCHWEINFURT

Der Diözesantag ist laut Satzung das oberste Organ des Diözesanverbandes. Er besteht aus dem Diözesanausschuss und den Delegierten der Ortsverbände. Jeder Ortsverband entsendet je angefangenen 50 Mitglieder einen Delegierten. Stichtag für den Delegiertenschlüssel ist der 01.01.2020. Die Delegierten müssen spätestens sechs Wochen vor dem Diözesantag in Textform dem Diözesanvorstand gemeldet werden.

Der Diözesantag trifft die wesentlichen Entscheidungen für die Zukunft des Verbandes. Die Delegierten nehmen die Rechenschaftsberichte entgegen und wählen den Diözesanvorstand sowie die Diözesanleitung. Darüber hinaus fassen die Delegierten Beschlüsse zu Anträgen und Stellungnahmen.

Anträge zum Diözesantag können alle Organe der KAB auf Orts-, Kreis-, oder Diözesanebene, diözesane Arbeitsgruppen, von der Diözesanleitung einberufene Arbeitskreise, sowie die Diözesanleitung der CAJ stellen. Die in Textform begründeten Anträge müssen sechs Wochen vor dem Diözesantag beim Diözesanvorstand vorliegen. Die Ladung der Mitglieder des Diözesantags erfolgt spätestens drei Wochen vor dem Diözesantag in Textform unter Angabe der vorgeschlagenen Tagesordnung, des Tagungsortes und Beifügung der eingegangenen Anträge.

Harald Mantel
Diözesanvorsitzender

Hiltrud Altenhöfer
Diözesanvorsitzende

Peter Hartlaub
Diözesanpräses

BEITRAGSERHÖHUNG ZUM 01.01.2020

Wie beim Diözesantag am 22. Oktober 2016 beschlossen, erhöht sich der Diözesananteil am Mitgliedsbeitrag zum 01.01.2020 wie folgt:

Einzelmitglied pro Person	3,00 Euro
Ehegattenmitglied pro Person	2,50 Euro

DAS TITELBILD zeigt: Susanne Öttinger, ehrenamtliche Geistliche Leiterin der KAB Lengfeld und Angelika Goj, Vorsitzende der KAB Unterdürrbach bei der Übergabe der Unterschriftenrolle an Bischof Jung. (Foto: POW, Markus Hauck)

DEM VOLK AUFS MAUL GESCHAUT „APATHIE IST DAS SCHLIMMSTE“ - PROF. DR. HERIBERT PRANTL



Foto: Kolping-Akademie

Prof. Dr. Heribert Prantl

WÜRZBURG. Sarah Wagenknecht gilt als Populistin, Gregor Gysi erhielt das Etikett ebenso wie AfD-Mann Björn Höcke. Warum es gefährlich ist, den Ausdruck „Populismus“ derart „auszuleiern“, legt der Münchner Journalist und Publizist Heribert Prantl im Kolping-Center Mainfranken dar.

„Es gibt ein Gefühl existenzieller Unsicherheit“, konstatiert Prantl. Der Glaube daran, dass sich Demokratie und Rechtsstaatlichkeit immer weiterentwickeln, beginnt zu bröckeln, denn Menschen wie Viktor Orbán, Donald Trump, Marine Le Pen oder Recep Tayyip Erdogan „saugten“ bisherige Grundgewissheiten weg. „Die Welt wird bodenlos, das Gefühl greift um sich, einem Sog der Fremdbestimmung ausgesetzt zu sein“, so der Leitartikler der Süddeutschen Zeitung: „Diese Grundhaltung spüre ich auch in meiner Redaktion.“

Etwas verändern zu wollen, erscheint als aussichtsloser Versuch. Eben diese um sich greifende Apathie ist für Prantl „gefährlicher“ als der populistische Extremismus. Man dürfe sich nicht einschüchtern lassen, dürfe nicht resignieren. „Das ist die allerschlimmste Haltung“, betonte Prantl unter

Applaus in der Kolping-Akademie. Alle Christen, aber auch die Institution Kirche seien aufgerufen, sich „populistisch“, also so, dass es auch einfache Leute verstehen, für Demokratie und Menschenrechte einzusetzen. Hier geschehe viel zu wenig, prangerte das Kolping-Mitglied an: „Die Kirche vergeigt auf furchtbare Weise die Möglichkeiten, die sie hat.“

Prantl selbst fühlt sich nicht auf den Schlipps getreten, wenn jemand ihn als „Populist“ bezeichnet. Populistisch zu reden, heißt plakativ für die gute Sache zu werben. „Ich bin auch ein Populist, und zwar ein populistischer Europäer, ein populistischer Demokrat und ein populistischer Rechtsstaatler“, so der Jurist. Als Populist bemühe er sich jedoch darum, keine Ängste und keine Vorurteile zu schüren.

Um die eigenen Wertvorstellungen zu verbreiten, bräuchten populistische Demokraten „Leidenschaft“: „Wir dürfen Emotionen nicht den Extremisten überlassen.“ Demokratische Populisten mit Charisma appellierten an Herz und Verstand: „Und eben nicht an niedrige Instinkte.“ Trump & Co. hingegen täuschten Leidenschaft und Charisma lediglich vor. Den

„medialen Tanz“ um die Tabubrüche eines Donald Trump verurteilt Prantl: „Der Journalismus darf populistischen Extremisten nicht zu viel Aufmerksamkeit geben.“

Ressentiments gegen Menschen, die in der Gesellschaft nicht mithalten können, spielen Prantl zufolge antidemokratischen Extremisten in die Karten. „Hartz IV-Bezieher zum Beispiel kennen keine ähnliche Sympathie, wie sie Flüchtlinge 2015 gezeigt bekommen haben, seit Jahren wird ihnen ihr Wunsch nach Solidarität von der Gesellschaft nicht erfüllt“, so der Meinungsjournalist. Dabei seien die wenigsten Betroffenen schuld an ihrer sozialen Misere. Menschen die heute das Schicksal „Langzeitarbeitslosigkeit“ haben, wurden oft benachteiligt geboren: „Der Sozialstaat hat die Aufgabe, dafür zu sorgen, dass diese Menschen nicht nur formale, sondern reale Chancen erhalten.“

Dass die einen ständig ihr letztes Geld zusammenkratzen müssen und die anderen in Reichtum schwimmen, sieht Heribert Prantl als fatal für den gesellschaftlichen Zusammenhalt an. Die Diskussion wurde von Sabine Schiedermaier (KAB) moderiert.

KAB SETZT SICH EIN FÜR: DIE PFLEGE - FILMGESPRÄCH ZUM „TAG DER PFLEGE“ IN ZEIL



Foto: Christina Licha

v. links: Marietta Eder (Verdi), Wolfgang Bühl (SPD-Kreisvors.), Clarissa Gehring (Altenpflegeschülerin), Norbert Jungkunz (Moderator), Emmi Zeulner (Bundestagsabgeordnete) und Stephan Kolck (Haßberg-Kliniken)

ZEIL. Im Zeiler Capitol-Theater diskutierten zum Tag der Pflege Marietta Eder (Verdi), Wolfgang Bühl (SPD-Kreisvorsitzender), Clarissa Gehring (Altenpflegeschülerin), Norbert Jungkunz (Moderator), Emmi Zeulner (Bundestagsabgeordnete) und Stephan Kolck (Haßberg-Kliniken).

Über das Pflegesystem in deutschen Krankenhäusern, über Fallpauschalen und lukrative Behandlungen diskutierten Teilnehmer eines „Filmgesprächs“. KAB-Diözesansekretär Rudi Reinhart hatte die Veranstaltung zusammen mit der örtlichen KAB, der katholische Altenheimseelsorge, der Betriebsseelsorge und Gewerkschaft Verdi sowie der DGB und Moderator Norbert Jungkunz aus Bamberg organisiert und durchgeführt.

Grundlage war der Dokumentarfilm „Der marktgerechte Patient“. Er

zeigt, wie Notfälle und Krankheiten in deutschen Kliniken in profitabel bzw. zeit- und kostenaufwändig eingeteilt werden, wie Ampelsysteme eine Entlassung des Patienten aus Kostengründen nahelegen und wie stark das Pflegepersonal im aktuellen System überlastet ist.

Der Jurist Stephan Kolck (Vorstandsvorsitzenden der Haßberg-Kliniken) findet es erschreckend, wenn Patienten wie eine Ware behandelt werden. Altenpflegeschülerin Clarissa Gehring beklagte die Engpässe des Pflegepersonals bei Krankheit oder Urlaub im Team. Sogar bei Prüfungen des MDK in Altenheimen und Krankenhäusern werde über diese Personalsorgen hinweggesehen.

Ein Besucher wünschte sich mehr Lobby für die Pflegeberufe bereits in der Schule, Marietta Eder „Zeit für mehr Menschlichkeit“. Sie rief

dazu auf, gemeinsam mit der Gewerkschaft zu kämpfen. Mehr Zeit für die Pflege zu haben, davon handelte das Lied „Im Traum gesehen“, das einige Altenpflegeschülerinnen vortrugen. Im selbstgeschriebenen Text ging es um ein perfektes Pflegeheim und die Würde im Lebensabend.

Bundestagsabgeordnete Emmi Zeulner versprach Verbesserungen. Die Finanzierung des Pflegebereiches soll aus der Fallpauschale herausgenommen werden. Bis zum Jahr 2021 sei geplant, auf Intensivstationen den Schlüssel von 2:1 einzuführen. Das bedeutet: Ein Pfleger kümmert sich um zwei Patienten. Man sei auch dabei, den Tarifvertrag für die Altenpflege als allgemeinverbindlich zu erklären. Dies würde eine Verbesserung für alle Pflegeberufe bedeuten.

KAB BILDET: STUDIENREISE DES KAB-BILDUNGSWERKS E.V.: POLITIK UND KULTUR IN EUROPA

DEUTSCHLAND, NIEDERLANDE, BELGIEN UND LUXEMBURG. Die Gründungsmitglieder der Europäischen Union. „Wir wollen bei dieser Fahrt Europa erleben und hautnah erfahrbar machen“, so die Leiterin der Fahrt Rita Metzger.

Bei den morgendlichen Einstiegen des ehemaligen Diözesanpräses Arnold Seipel standen Persönlichkeiten der europäischen Einigung, wie Adenauer, De Gasperi, Schumann und die Patronin Europas Edith Stein im Mittelpunkt.

Auf dem Programm standen:

Brüssel, eine Stadt ganz im Zeichen der EU: das Europäische Parlament, Besuch bei der Europäischen Kommission und am Grab von Josef Cardinal Cardijn, dem Gründer der Christlichen Arbeiterjugend (CAJ)

Mons, eine frühere Bergarbeiterstadt. Nachspüren wie das Leben der Bergleute in der Borinage damals war und mehr erfahren über das Leben und Wirken von Vincent van Gogh, der hier seine Leidenschaft für die kleinen Leute entdeckte.

Antwerpen, mit dem zweitgrößten Seehafen in Europa, und dem Zentrum für Verarbeitung und Handel von Diamanten. Früher Wirkungsstätte großer Künstler.

Brügge, beherbergt das berühmte Europakolleg, das 1949 gegründet wurde. Viele europäische Politiker haben an dieser „Kaderschmiede Europas“ studiert. Früher eines der Zentren für Textilindustrie im Spätmittelalter, Bischofssitz.

Begegnung mit dem 2. Weltkrieg: Auf der Fahrt durch die Ardennen nach Luxemburg Besuch des Kriegsmuseum und Mardasson-Denkmal in Bastogne und eines deutschen Soldatenfriedhofs.

Luxemburg, Aufgaben des Europäischen Gerichtshofs und Diskussion über aktuelle, die Bundesrepublik Deutschlands betreffende Urteile, z. B. die Einführung der Maut.

Echternach Besuch der Willibrordus Basilika

Schengen, das Schengener Abkommen. Das „grenzenlose“ Europa war für die Teilnehmer während der Studienfahrt fühlbar geworden.

Beim letzten Grenzübertritt von Luxemburg nach Deutschland in der Mitte der Moselbrücke stimmten die Teilnehmer spontan die Europahymne „Freude schöner Götterfunken“ an. Rita Metzger, die Leiterin der Fahrt, wertete dies als ein Zeichen, dass diese Tage zum besseren Verständnis für Europa beigetragen und das Gefühl „wir in Europa“ verstärkt haben.



Im Europäischen Parlament



Am Grab von Cardinal Cardijn, dem Gründer der CAJ

KAB - FRAUEN SETZEN ZEICHEN: FÜR EINE GESCHWISTERLICHE KIRCHE



Smart-mob vor dem Dom

WÜRZBURG. Susanne Öttinger, ehrenamtliche Geistliche Leiterin der KAB Lengfeld und Angelika Goj, Vorsitzende der KAB Unterdürrbach (beide Stadtverband Würzburg) hatten am 27.06. auf dem Domvorplatz zum Smartmob eingeladen. Ca. 70 Personen kamen. Viele mit Plakaten, auf denen zum Beispiel stand: „Erneuerung – jetzt!“

Die Anwesenden haben auf einer langen Papierrolle ihre Forderungen und Hoffnungen für eine gleichberechtigte, gerechte, offene, menschliche und zukunftsfähige Kirche mit ihrer Unterschrift dokumentiert. Nach dem Motto „Wer singt, betet

doppelt“ sangen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer moderne geistliche Lieder. Das Treffen schloss mit einem Segensgebet.

Die Rolle wurde am 10.07. auf dem Kiliansplatz an Bischof Dr. Franz Jung übergeben. Die Bitte dazu, diese zur nächsten Bischofskonferenz am 13. und 14. September nach Fulda mitzunehmen.

Am 02. Oktober, der Nacht der offenen Kirchen, haben die KAB-Frauen aus dem Stadtverband Würzburg zu einer Menschenkette eingeladen. Rund 60 Personen sind gekommen und mit einer Lichterkette von der



Foto: Irene Konrad

Lichterkette von der Bauwagenkirche zur Marienkapelle

Bauwagenkirche bis zur Marienkapelle wurden die Forderungen „sichtbar“ gemacht. Diesmal konnte mit einer extra für die Aktion gestalteten Karte Unterschriften für das Anliegen gesammelt werden und wie bereits im Sommer wurde wieder „Komm Heiliger Geist mit Deiner Kraft“ gesungen.

„Wir werden einen langen Atem brauchen für eine Kirche ohne Machtstrukturen, in der auch Frauen ihre Berufungen leben dürfen. Wir bleiben am Ball. Mit uns Frauen muss man immer rechnen“, so Susanne Öttinger und Angelika Goj.

REISELUST BEI DER KAB ST. ALBERT

SPREEWALD. Schon etliche Reisen hat sie ehrenamtlich organisiert, Dorothea Braun von der KAB St. Albert. Im letzten Jahr Berlin, in diesem Jahr gleich nebenan, in den Spreewald.

Einige Höhepunkte der Fahrt: Eine Rundfahrt durch den urtypischen Spreewald, der Besuch in Lübbenau beim Gurken-Paule, bei dem das Geheimnis der Spreewaldgurke gelüftet wurde, eine Kahnfahrt auf den verzweigten Fließarmen der Spree. Das Museum mit dem

wunderbaren Namen „Museum Himmlisches Theater“ beherbergt einen einmaligen Schatz, nämlich die europaweit einzigartigen Passionsdarstellungen vom Heiligen Grab und war deshalb einen Besuch wert, genauso wie die älteste Porzellan-Manufaktur Europas in Meissen.

Fazit: Bei einer Spreewaldreise können Natur und Kunst sehr gut miteinander verbunden werden.



KAB - WELTBÜRGER

MBINGA/TANSANIA. „Wir müssen über Weltbürgertum sprechen.“ Mit diesem Anliegen überraschte Angelo Nzigiyiye, der ehrenamtliche Nationalleiter der KAB in Tansania, den Besuch aus Deutschland. Was zunächst verwunderlich, aber auch ein wenig abgehoben klang, sollte sich in den kommenden zwei Wochen der Delegationsreise selbst in den entlegensten Ecken Afrikas bestätigen. Peter Hartlaub, Joachim Schmitt und Elisa Gerhart besuchten die Nationalleitung und die Partnerdiözese Mbinga, um gemeinsam mit den Verantwortlichen vor Ort eine Perspektive für die Internationale Partnerschaft mit der VU-WAWA in Mbinga zu entwickeln. Bischof John Ndimbo und die Diözesanleitung baten in diesem Sinne ausdrücklich darum, dass die KAB-Delegation Workshops zur Engagemententwicklung durchführt. Im Ergebnis beteiligten sich innerhalb von 7 Tagen mehr als 550 Menschen aus 12 Ortschaften an der Entwicklung ihrer eigenen Lebenssituation.

Globale Orientierungen

Die Jugend steht unter dem Einfluss einer globalisierten Kultur und möchte sich jenseits des traditionellen Dorflebens entfalten. Sie strebt nach Bildung, Arbeit und Wohlstand. Damit steht sie im Konflikt mit dem bäuerlichen Leben der Elterngeneration und mit den begrenzten wirtschaftlichen Voraussetzungen des Landes. Eine Situation, die wir überall auf der Welt kennen und die auch zu den weltweiten Migrationsbewegungen beiträgt.

Folgen des Klimawandels

Dieses Phänomen wird in Tansania als „Veränderung der Natur“ bezeichnet und als solche wahrgenommen. Die Regenzeiten sind unsicher. Die Menschen leben direkt von den Früchten der Felder, womit die Lebensgewohnheiten aller Menschen auf der Welt einen unmittelbaren Einfluss auf die Familien in Ostafrika haben.

Religiöse Suchbewegungen

Vielefach wurde in den Dörfern auch die „fehlende religiöse Betreuung“ durch die Kirche angesprochen. Die Menschen sind offenbar auch in Tansania auf der Suche nach Gott sowie nach einer Vergewisserung darüber, wie wir unseren christlichen Glauben verstehen und leben können. Sie erzählen, dass ihnen die qualifizierte kirchliche Begleitung dazu fehlt.

LEBENDIGES EVANGELIUM

JAK. 5,7-9 (3. ADVENT)

LASST EUCH NICHT ENTMUTIGEN

7 Meine Brüder und Schwestern, lasst euch nicht entmutigen und wartet geduldig auf den Tag, an dem der Herr kommt. Muss nicht auch der Bauer mit viel Geduld darauf warten, bis er die kostbare Ernte einfahren kann? Er weiß, wie sehr die Saat dazu den Frühjahrs- und Spätregen braucht. 8 Auch ihr müsst geduldig sein und dürft nicht mutlos werden, denn der Herr kommt bald. 9 Klagt nicht übereinander und macht euch das Leben nicht gegenseitig schwer, liebe Brüder und Schwestern. Sonst wird Gott euch verurteilen. Bedenkt: Der Tag des Gerichts ist nahe, und der Richter steht schon vor der Tür.

(Übersetzung: Kammermayer-Bibel)

1. Welcher Satz / Vers spricht mich besonders an?
2. Welche Situationen aus meinen Lebensbereichen fallen mir ein, bei denen ich Mut und Geduld benötige, um etwas reifen zu lassen? (Vers 7)
3. In welcher Weise erwarten wir den Herrn? Glauben wir noch an sein Kommen? (Vers 8)
4. Auch wir stehen in Gefahr, über andere zu richten. Wie empfinden wir die eindringliche Warnung? (Vers 9)
5. Was kann uns helfen, geduldig und mutig zu sein?

GELD.MACHT.ANGST.

KABARETT MIT LUTZ VON ROSENBERG LIPINSKY

KLEINOSTHEIM/WIPFELD.

Wenn Lutz von Rosenberg Lipinsky über die Veränderung in der Arbeitswelt spricht, dann dreht und wendet er seine Worte mit viel Geschick. Digitalisierung, Mindestlohn, soziale Gerechtigkeit und die große Politik machen ihn nicht sprachlos. Ganz im Gegenteil. Lutz von Rosenberg Lipinsky ist in Norddeutschland ein bekannter Kabarettist. Für die KAB Deutschlands hat der Künstler ein eigenes KAB-Kabarett geschrieben und tourt damit durch Deutschland. Der KAB-Ortsverband Kleinostheim und der KAB-Kreisverband Schweinfurt waren seine Stationen in Unterfranken.

Rosenberg Lipinsky stellt die Digitalisierung verständlich am Beispiel seiner Kinder dar. Wenn die gemeinsam mit ihren Freunden spielen, dann sitzen sie dabei allein in ihrem Zimmer, schauen auf den Bildschirm und sind nur über den Computer miteinander verbunden.

So ändert sich die Zeit. Früher kletterte man gemeinsam auf Bäume. Auch in der Arbeitswelt hält die Digitalisierung immer stärker Einzug - und führt zu tiefgreifenden Veränderungen.



Foto: Peter Watzl

Auf humorvolle Art macht Lutz von Rosenberg deutlich, dass unsere Arbeit nicht mehr sicher sein

könnte. Wird unsere Arbeit mit Hilfe der Digitalisierung durch einen Menschen auf der anderen Seite der Welt ersetzt oder wird sie sogar vollständig wegrationalisiert? Manchmal bleibt den Zuhörerinnen und Zuhörern das Lachen im Hals stecken. Der Grad zwischen Humor und Ernst ist schmal. Die rund 200 Besucherinnen und Besucher waren vom Wortwitz des Hanseaten begeistert. Gleichzeitig gingen viele von ihnen nach zwei Stunden nachdenklich nach Hause.

Rosenberg Lipinsky ist weiter für die KAB in Deutschland unterwegs. Die Termine finden Sie im Internet unter www.kab.de/angebote/kabarett. Auch Ihr Orts-, Stadt- oder Kreisverband kann einen Auftritt von Lutz von Rosenberg Lipinsky buchen. Ansprechpartner ist Alexander Kolbow unter (0931)386-65327.

Der KAB Diözesanverband wünscht Ihnen
gesegnete Weihnachten
und alles Gute
für 2020!



NACHRICHTEN AUS DEM **KAB-BILDUNGSWERK**

ARBEITNEHMERRECHTE IM DIGITALEN ZEITALTER NOCH GÜLTIG?

Die digitale Transformation verändert unsere Arbeitswelt rasant. Wie ist es eigentlich um die Rechte von Beschäftigten bestellt? Worauf kann ich als Arbeitnehmer*in vertrauen, worauf muss ich achten? Bin ich als Arbeitnehmer*in zu allem ver-

pflichtet, was mein*e Vorgesetzte*r von mir verlangt?

Ansprechpartner: Klaus Köhler, KAB-Sekretariat Würzburg.



EIN DICKES LOB

... UND EINE BITTE

Unsere Bildungsstatistik ist fertig: Fast 18.000 Teilnehmerdoppelstunden haben wir im vergangenen Jahr geleistet - Danke Euch allen, dass ihr so vielen Menschen in ganz Unterfranken Bildung ermöglicht.

Übrigens: Auch Studienreisen können in unsere Bildungsstatistik einfließen. Dazu heißt es ein paar besondere Dinge beachten. Bitte geht dazu auf Sabine Schiedermaier zu.



KOMMUNALWAHLEN 2020

Am 15. März 2020 ist es wieder einmal soweit: Gemeinde- und Landkreiswahlen finden statt.

Gute Gelegenheit, Kandidat*innen vor Ort zum Kamingsgespräch einzu-

laden. Welche Themen brennen uns Bürger*innen unter den Nägeln? Welche Wahlversprechen sind noch offen? Warum? Was ist uns als KAB für die Politik vor Ort besonders wichtig?



FRAUENDINNER

Speziell für berufstätige Frauen bieten wir unser Frauendinner an. Dieses Bildungsformat umfasst Informationen, Raum für Diskussion und kulinarische Genüsse. Etwas für den Kopf, aber eben auch für den ganzen Körper. Regelmäßig gibt es Frauendinner in den Kreisverbänden Aschaffenburg

und Schweinfurt und im Ortsverband Kleinostheim. Um Ehrenamtliche zu entlasten, bieten sie es dort in einem Lokal an. Auch ein kirchliches Bildungshaus kann hierfür genutzt werden.

Kontakt: KAB Sekretariate Schweinfurt und Aschaffenburg



ANGEBOTE

DES KAB-BILDUNGSWERKES DIÖZESE WÜRZBURG E.V.

REGION ASCHAFFENBURG

- Bildungsfahrt für Frauen nach Bielefeld, Mi-Do, 6.-7. Mai 2020
- Kreisverbandstag 2020, Samstag, 20. Juni 2020, 14°-18°Uhr, Martinushaus Aschaffenburg
Informationen im KAB-Sekretariat Aschaffenburg, Tel. 06021-392-140, kab-aschaffenburg@bistum-wuerzburg.de

REGION SCHWEINFURT

- Männerwochenende Erdhaus Thüringer Hütte , Fr-So, 24.-26. Januar 2020
- Regionaltreffen der Ortsverbands-Verantwortlichen, Samstag., 07. März 2020, 12°-17.°Uhr, Antonia-Werr-Zentrum (St. Ludwig)
- Städtefahrt: Krakau und Breslau, Di-Sa, 14.-18. April 2020
Vater-Kind-Zeltlager Detter/MainSpessart
Do-So, 11.-14. Juni 2020 (vor aussichtlich)

Informationen im KAB-Sekretariat Schweinfurt, Tel. 09721-702511, kab-schweinfurt@bistum-wuerzburg.de

REGION WÜRZBURG

- Diskussion mit KAB- Stadtratskandidaten/Innen Montag, 13.01.2020, 19°Uhr, Burkardushaus
- Maiandacht, Fährbrück 14.Mai 2020

Informationen im KAB-Sekretariat Würzburg, Tel. 0931-386-65330, kab-@bistum-wuerzburg.de

FAMILIEN

- ... ich glaub` das nennt man Glück! - Zeit für Familie mit Theresia Erdmann, Fr-Mo, 29. Mai-1. Juni 2020 in Schmerlenbach

Anmeldung zu (Familien-) Seminaren im KAB-Sekretariat Aschaffenburg (Martinushaus) kab-aschaffenburg@bistum-wuerzburg.de

FRAUEN

- Stress lass nach... Seminar für Frauen, Fr-Sa, 7.-8. Februar 2020 Schmerlenbach
- Gehaltsverhandlungen für Frauen, Mo, 16. März, 19°- 21.°Uhr vhs Würzburg
- Equal Pay Day Tag der Entgeltgerechtigkeit, Di, 17. März 2020
- Qualifizierung für Frauen mit Evelyn Bausch, Fr-Sa, 19.-20. Juni 2020, Burkardushaus Würzburg

ARBEITNEHMERVERTRETUNGEN

- Konflikte Entwicklung - Erkennung - Verhalten mit Martina Hemrich Mo-Di, 03.-04. Februar 2020, Retzbach
- Datenschutz 11. Mai-12.Mai 2020, Prof. Dr. Däubler, Benediktushöhe Retzbach

TANKSTELLE BILDUNG

regionale Schulung für Verantwortliche in der Bildungsarbeit mit Evelyn Bausch und Sabine Schiedermaier, Mo, 10. Febr. 2020, 19°Uhr, Martinushaus Aschaffenburg

Infos und weitere Veranstaltungen unter kab-wuerzburg.de

Gerne nehmen wir Beiträge von Ihnen auf. Bitte schicken Sie uns kompakte Informationen und Bilder (mind. 300 dpi).

Redaktionsteam:

Angelika Goj, Irene Konrad, Susanne Öttinger und Alexander Kolbow
Weitere Mitwirkende sind herzlich willkommen!

Impressum:

Alexander Kolbow V.i.S.d.P.
KAB Diözesanverband Würzburg e.V.
Kilianshaus, Kürschnerhof 2
97070 Würzburg
Tel. 0931 - 386 - 65327
alexander.kolbow@bistum-wuerzburg.de

Druck:

Heider Druck, Paffrather Straße 102-116, 51465 Bergisch Gladbach

Unsere Nachrichten aus Unterfranken erscheinen in der Regel dreimal im Jahr und liegen der KAB-Mitgliederzeitung Impuls bei. Die nächste Ausgabe erscheint im Oktober 2018

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 20.12.2019